

Knigge für Kommunalpolitiker

Gabriele Stocker ist Etikette-Trainerin. In Neumarkt erklärt sie Leuten, die in der Öffentlichkeit stehen, welche Fettnäpfchen es zu umschiffen gilt.



Die Serviette gehört auf den Schoß. Gabriele Stocker (Mitte) erklärt in Neumarkt die richtige Tischkultur. Foto: Fiedler

Von Andrea Fiedler, MZ

Neumarkt. Es ist der 3. Oktober dieses Jahres. In der Münchner Innenstadt läuft die Feier zum Tag der Deutschen Einheit. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck will gerade ein Fernsehinterview geben, als sich ein Passant lautstark einmischte. Er spricht von der Affäre um den Nürburgring – ein Reizthema für den Politiker. Kurt Beck hat die Nase voll, dreht sich um und staucht den Störer vor laufender Kamera zusammen: „Können Sie mal das Maul halten?“

„Eine solche Aussage ist nicht zu entschuldigen“, sagt Gabriele Stocker. Sie ist Etikette-Trainerin und weiß, dass die Gesellschaft jeden Schritt von Politikern verfolgt. Kurt Beck hätte einen anderen Ausdruck wählen sollen, findet sie. Um Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen, vor Entgleisungen und Fauxpas zu bewahren, gibt Gabriele Stocker regelmäßig Seminare.

An diesem Samstagvormittag ist sie für einen Vortrag der Friedrich-Ebert-Stiftung nach Neumarkt in der Oberpfalz gekommen. Einen Tag lang schult sie hier Kommunalpolitiker und ehrenamtlich Engagierte. Es geht um gute Manieren im Sitzungssaal, den angemessenen Kleidungsstil und Tischkultur.

Vom Händedruck und wachen Blick

„Ich freue mich sehr, dass Sie gekommen sind“, begrüßt Gabriele Stocker freundlich. Und sagt weiter: „Ich würde vorschlagen, wir bleiben erst einmal beim Sie.“ Es ist die erste Regel des guten Benehmens, die bereits nach wenigen Minuten im Raum stehen. Alle neun

Teilnehmer begrüßt die Dozentin mit einem Händedruck und wachem Blick. „Als Politiker die Hand zu geben, ist gut“, sagt sie. „Es gefällt den Wählern.“



Als zweite Bürgermeisterin von Hofkirchen, einem 3600-Seelen-Ort in Niederbayern, kennt sie das Geschäft der Kommunalpolitik. Immer wieder falle ihr dabei das schlechte Benehmen anderer auf, sagt sie. Die Idee zum politischen Knigge-Training entsteht.

Bereits als 19-Jährige hat sie ihren ersten Benimm-Kurs gemacht, Jahre nach ihrer kaufmännischen Ausbildung die Qualifikation zur Etikette-Trainerin absolviert. Heute geht sie in Schulen und zu Firmen, lehrt an der Volkshochschule und dem Katholischen Bildungswerk gute Umgangsformen.

Knigge für Kommunalpolitiker

Gabriele Stocker ist Etikette-Trainerin. In Neumarkt erklärt sie Leuten, die in der Öffentlichkeit stehen, welche Fettnäpfchen es zu umschiffen gilt.

Schlechte Manieren seien ihr auch bei ranghohen Politikern schon aufgefallen, sagt sie. Und das jenseits der Parteigrenzen. „Es wäre schön, wenn ich sagen könnte, die Leute der SPD seien fitter“, sagt die Frau, die für die Sozialdemokraten im Gemeindetag sitzt.

Gabriele Stocker ist jemand, der jede Geste bewusst wählt: Beim Sprechen greift sie immer wieder konzentriert an ihren Brillenbügel oder die perfekt geschminkten Lippen. Beim Sprechen unterstreichen ihre Hände jedes Wort.

Mehr Sicherheit gewinnen

Sandra Scheck will ihr Bewusstsein für Etikette schärfen. Die zweite Vorsitzende des SPD-Ortsvereins aus Tegernheim erhofft sich in Neumarkt den Feinschliff. In den kommenden Jahren wolle sie in den Gemeinderat gewählt werden, sagt sie. Die gesellschaftlichen Regeln der Kommunalpolitik gehören dann dazu. Ähnlich geht es Ralph Weber: Jahrelang hat er sich in Nordrhein-Westfalen engagiert, jetzt will der Neumarkter politisch wieder einsteigen. „Ich habe in meinem Beruf viel mit Menschen zu tun“, sagt er. Manchmal passiere es, dass er Namen verdreht oder vergisst. In Zukunft will er darauf höflich – ganz nach Knigge – reagieren.

In Neumarkt geht es an diesem Tag viel um Respekt und Toleranz. „Wichtig ist, dass sie authentisch bleiben“, sagt Gabriele Stocker. Das spüre auch der Wähler. Um den Teilnehmern die richtige Tischkultur näher zu bringen, greift die Dozentin selbst zu Messer und Gabel und erklärt die Besteckreihenfolge am Tisch. Sie spricht am Nachmittag von der richtigen Kleiderwahl und Begrüßungstaktik.

An eigene Fauxpas will sich Gabriele Stocker nicht erinnern. „Die größten habe ich aus dem Gedächtnis gestrichen“, sagt sie schnell. Fehler könnten schließlich jedem passieren – Benimm-Trainer wie Politiker. Offenheit, Freundlichkeit, Kompetenz im Fachbereich, Respekt und Toleranz seien im Miteinander gefragt. Ein Kommunalpolitiker, der nur starr auf seine Meinung beharre, werde dagegen nie erfolgreich sein, ist Gabriele Stocker überzeugt.